

# Der Polizei die Liebe gekündigt

Reigoldswil BL Wieso die Gemeinde nicht mehr mit dem Kanton zusammenarbeiten will

VON SIMON TSCHOPP

Der Reigoldswiler Gemeinderat ist nicht mehr zufrieden mit der Baselbieter Polizei. Er hat die Leistungsvereinbarung, in der die Wahrung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zwischen Gemeinde und Kantonspolizei geregelt ist, auf Ende dieses Monats gekündigt (Übersicht siehe Box unten). Ab 1. Juli gilt ein Vertrag mit 24 Security GmbH. Die private Sicherheitsfirma arbeitet in diesem Bereich bereits mit sechs weiteren Baselbieter Dörfern zusammen.

Immer wieder seien Hilfesuchende auch an den Tagen, die vertraglich durch die Polizei abzudecken waren, durch die Einsatzleitzentrale an die Gemeinde verwiesen worden, ist im «Reigetschwylter Bott» zu lesen. Der für Sicherheit zuständige Gemeinderat Thomas Moser wiegelt ab: «Grundsätzlich hat die Polizei einen guten Job gemacht, aber zwei-, dreimal ist sie nachts oder an Wochenendtagen angeblich nicht ausgerückt oder hat an den Gemeindepräsidenten verwiesen.» Dies könne er aber nicht mit Gewissheit sagen, er habe lediglich davon gehört, schränkt Moser ein. Darauf angesprochen habe die Polizei geantwortet: Das sollte nicht passieren. Und sollte so was wirklich vorgefallen sein, sei das ein Fehlverhalten oder eine Fehlreaktion, erzählt Moser und ergänzt: «Aber ich konnte nicht auf einen bestimmten Fall zurückschliessen.»

## Polizei will von nichts wissen

Die Baselbieter Polizei rückte gemäss eigenen Angaben seit 1. Januar 2017 dreimal nach Reigoldswil aus wegen Vorkommnissen, die Ruhe und Ordnung betrafen. «Dass die Einsatzleitzentrale Hilfesuchende an die Gemeinde verwiesen haben soll, ist uns nicht bekannt», sagt Mediensprecher Roland Walter.

Gemeinden mit Vereinbarungen sind jeweils von Montag bis Freitag zwischen 8 und 17 Uhr für Ruhe und Ordnung verantwortlich. Im Fall von Reigoldswil erfüllte diese Aufgabe Gemeindepäsident Urs Casagrande. «Hauptgrund, die Leistungsvereinbarung zu kündigen, ist, die Aufgabe von den Mitarbeitenden der Gemeinde wegzubekommen. Die Situation ist sehr unbefriedigend», klagt Gemeinderat Thomas Moser.

Die Reigoldswiler Exekutive hat mit dem Auflösen der Vereinbarung seine Unzufriedenheit mit der Aufgabenteilung Ruhe und Ordnung kundgetan. Läuferlingen kündigte die Vereinbarung schon 2016, weil es von der Polizei Da-



Die Baselbieter Polizei macht mit ihrer Arbeit nicht immer alle Gemeinden glücklich.

THEMENBILD POLIZEI BL

ten zu Einsätzen verlangte, sie jedoch nicht erhielt. Aus anderen Gründen haben Lampenberg, Niederdorf, Waldenburg und Ziefen die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei beendet.

Thomas Moser ist überzeugt, dass für Reigoldswil die neue Lösung mit 24 Security eine gute ist, zumal diese auch von Montag bis Freitag tagsüber Ansprechpartnerin für Ruhe und Ordnung ist. Er hat sich bei anderen Gemeinden erkundigt, die schon länger mit der Sicherheitsfirma kooperieren - und positive Reaktionen erhalten. Die Dienstleistungen der neuen Partnerin kommen die Reigoldswiler etwa 2500 Franken günstiger zu stehen. «Nun schauen wir, wie sich das entwickelt», ist selbst Moser gespannt.

Die 24 Security GmbH mit Sitz in Egerkingen und einer Zweigniederlassung in Hölstein beschäftigt rund 60 Sicherheitsleute, die meisten in Teilzeit. Sie ist im Baselbiet in Hölstein, Läuferlingen, Lupsingen, Niederdorf, Waldenburg, Ziefen und neu in Reigoldswil zuständig für Ruhe und Ordnung. Die Firma betreibt eine 24-Stunden-Hotline. Anrufe aus den sieben Gemeinden via

Notruf 112 werden von der Polizei triagierte und je nach Beurteilung ans Sicherheitsunternehmen weitergeleitet. «Im Durchschnitt sind wir zwischen 20 und 40 Minuten vor Ort», sagt der stellvertretende Geschäftsführer von 24 Security, Sven Theiler.

## «Schlechte Entwicklung»

Angestellte der Firma sind in der Region teils zu allen Tageszeiten unterwegs, weil sie auch andere Aufgaben wahrnehmen, wie patrouillieren oder Ordnungsbussen ausstellen. Die Sicherheitsleute müssen eine Grundausbildung und jährlich eine Weiterbildung absolvieren, an denen Spezialisten instruieren. «Wir müssen Kriterien erfüllen, um als Sicherheitsfirma die Bewilligung des Kantons zu erhalten», betont Theiler.

Reigoldswils Gemeinderat Thomas Moser kritisiert die auf Frühling 2015 eingeführte Leistungsvereinbarung zu Ruhe und Ordnung zwischen Gemeinden und Polizei. «Ich persönlich finde es etwas vom Schlechtesten, was der Kanton je an die Gemeinden delegiert hat. Es kann doch nicht sein, dass man solch heikle Aufgaben in die

Hände von Personen gibt, die nicht dafür ausgebildet sind.» Ein Streit könne eskalieren. Dann zu schlichten könne gefährlich werden. Der stellvertretende Geschäftsführer von 24 Security schlägt in die gleiche Kerbe: «Ich finde es eine schlechte Entwick-

lung. Es gibt Situationen, in denen wir nicht wissen, worum es geht.» Ein Telefonanruf könne harmlos klingen, das Angetroffene dann aber viel schlimmer sein, wofür es die Polizei benötige. «Es ist eine Gratwanderung», meint Sven Teiler.

WER IST WO FÜR RUHE UND ORDNUNG ZUSTÄNDIG?

## Noch 35 Gemeinden haben Vereinbarungen

Die Leistungsvereinbarungen zur Wahrung von Ruhe und Ordnung wurden per 30. März 2015 mit einem Pilotversuch gestartet und ein Jahr später definitiv eingeführt.

Die Baselbieter Polizei unterhält derzeit mit noch 35 Gemeinden eine Leistungsvereinbarung: Augst, Blauen, Böckten, Bottmingen, Bubendorf, Burg im Leimental, Diepflingen, Dittingen, Duggingen, Gelterbrunn, Hersberg, Itingen, Langenbruck, Liedertswil, Liestal, Mairsprach, Nenzlingen, Nussdorf, Oberdorf, Oberwil, Pfeffingen, Ram-

lingen, Reigoldswil (noch bis 30. Juni 2018), Reinach, Roggenburg, Röschenz, Rothenfluh, Schönenbuch, Sissach, Therwil, Thürnen, Wahlen, Wintersingen, Zunzgen, Zwingen.

Diese 15 Kommunen haben eine eigene Gemeindepolizei: Aesch, Allschwil, Arlesheim, Binningen, Birsfelden, Ettlingen, Frenkendorf, Füllinsdorf, Laufen, Münchenstein, Muttens, Oberwil, Pratteln, Reinach, Therwil.

Die restlichen der insgesamt 86 Baselbieter Gemeinden haben entweder Verträge mit privaten Sicherheitsfirmen oder verantworten Ruhe und Ordnung selber.

# Uferpark-Beiz geht an einen Gastronomen

Luterbach Der Besitzer Markus Balsiger der Emmenpark AG erhält vom Kanton die Pacht für die ehemalige Kantine

VON URS BYLAND

Der Kanton hat einen Pächter für die ehemalige Kantine im neuen Uferpark gefunden. Unter drei Bewerberinnen hat die Emmenpark AG von Markus Balsiger das Rennen gemacht, wie das kantonale Hochbauamt mitteilt. Die Vertreter beim Kanton seien sehr glücklich mit dieser Entscheidung. Markus Balsiger sei ein ausgewiesener Gastronomie-Manager. Mit ihm könne nun auch die weitere Sanierung der ehemaligen Kantine koordiniert werden, beispielsweise in der Ausgestaltung der Küche oder beim Kauf des Mobiliars.

Der Pachtvertrag sei über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschlossen worden, mit einer Option für eine weitere Zusammenarbeit. Der Start erfolgt auf Ende des ersten Quartals im nächsten Jahr. Bereits im Mai 2019 plant der Kanton ein Volksfest zur Eröffnung der 60 000 Quadratmeter grossen Uferparkanlage. Man wolle die Bevölkerung der angrenzenden Dörfer und der Region entschädigen dafür, dass der Aareuferweg nun längere Zeit gesperrt war.



Bereits steht eine Wand, die den Platz beim künftigen Restaurant von der Treppe zur Aare abgrenzt. HP. BÄRTSCHI

Und natürlich solle diese einzigartige Anlage gewürdigt werden. Blicke doch die halbe Schweiz auf diese spezielle Kombination an der Aare zwischen Luterbach und Riedholz. Im Norden ein Industrieareal, das sich verwandelt in ein Areal für Wohnen und Gewerbe,

dann der Übergang ins Industrieareal im Süden der Aare, unterbrochen von der riesigen Parkanlage, die heute schon in Konturen erfahrbar ist.

## «Super spannendes Projekt»

Markus Balsiger, der Pächter der ehemaligen Kantine, ist glücklich, dass er den Zuschlag erhielt. «Das ganze Uferpark-Projekt finde ich super spannend. Die Lage ist wunderbar, und von der ehemaligen Kantine bin ich auch begeistert.» Wie sich zeigt, weiss Balsiger schon jetzt, was er nicht will. Ein Themenrestaurant, wie beispielsweise sein «Zum goldenen Gallier» in Biberist (siehe Kasten), soll es nicht werden. Balsiger hat schon einige Ideen, was er gastronomisch bieten will. «Ich möchte die Geschichte des Gebäudes aufnehmen, das früher als Kantine diente.» Angedacht seien eine Art Kiosk, ein Selbstbedienungsteil sowie auch ein Restaurant mit Service. «Am Kiosk sollen die Leute beispielsweise einen Grillkorb kaufen können, also mit Grill, Kohle und Anzünder sowie Esswaren. Natürlich werden Korb und Grill wieder zu-

rückgegeben.» Er möchte auch «Fish and Chips» verkaufen und so einen Bezug zur Aare schaffen. Während der Hauptsaison im Sommer will er sieben Tage offen haben, auch in der Ferien.

Dabei setze er nicht auf die wenigen Sommertage, sondern auf die Sonntage. Auch im Winter. Dann will er Kissen und Decke reichen oder eine Eisflä-

che anbieten. «Der Uferpark ist ein Begegnungs- und Freizeitpark. Deshalb kann ich mir gut vorstellen, Anlässe beispielsweise im künftig umgebauten Gemäuer der ehemaligen ARA zu organisieren.» Balsiger rechnet mit einer Stammbesetzung von fünf bis acht Personen, die bei frequenzreichen Tagen aber aufgestockt werden soll.

EMMENPARK AG

## Balsiger verlässt «Zum goldenen Gallier»

Seit 27 Jahren wirt Markus Balsiger auf dem «Zum goldenen Gallier» in Biberist. Im kommenden April läuft sein Pachtvertrag aus, den er auf zehn Jahre abgeschlossen hatte. Mit dem Besitzer der Liegenschaft habe er sich nicht auf einen neuen Pachtvertrag einigen können. «Das Konsumverhalten hat sich geändert. Ich habe die Situation aufgezeigt, aber wir konnten keine für mich befriedigende Lösung finden», sagt Markus Balsiger. Er wird deshalb sein Engagement im «Zum goldenen Gallier» per Ende April 2019 beenden. Welche Nutzung da-

nach die Räumlichkeiten erfahren, sei noch nicht definiert, erklärt Besitzer der Liegenschaft, Antoine Philippe Meier. «Wir sind daran, verschiedene Optionen zu prüfen.» Es könne wieder ein Restaurant werden, «aber auch andere Nutzungen sind möglich». Markus Balsigers Gastronomieunternehmen, die Emmenpark AG wird danach aus dem «Tscheppach's», der «Sagi Oberwil», dem «Emmenpark Catering» und dem kürzlich eröffneten «Maxillian» am Stadtrand in Biberist sowie dem neuen Restaurant im Uferpark bestehen. (UBY)